# Königliche Preußische Stettinische Zeitung.

Im Verlage der Effenbartschen Erben.

Große Wollweberstraße No. 554.

No. 20. Freytag, den 10. März 1815.

### Hannover, vom 13. Februar.

Am 8ten Februar ist dem Obristlieutenant von Schenk, der für die Franzosen ein Ulahnen-Regiment von Hannoveranern errichtet hatte, sein Urtheil bekannt gemacht worden, es geht dahin: „daß er seines Vermögens, seiner Güter und seines Adels für verlustig zu erklären und zu lebenswieriger Gefängnißstrafe zu verurtheilen sey. Er wird in ein Kloster nach Hildesheim gebracht werden, wenn die Gnade des Regenten das Urtheil nicht mildern sollte.“ Vor ungefähr einem halben Jahre hat dessen Tochter den Plan gemacht, ihren Vater zu befreien. Da ihr erlaubt war, ihn in seinem Arreste, auf dem hiesigen Schlosse, zu besuchen, so benutzte sie diese Gelegenheit, dem Vater eine Strickleiter zuzustellen. An einem bestimmten Abend hielt sie, welche sehr gut reitet, mit zwei Pferden vor einem der Thore und erwartete ihren Vater. Eine Stunde nach der andern verstreicht und er kommt nicht. Endlich schleicht sie sich in die Stadt und erfährt nun, daß die Strickleiter zu kurz gewesen sey, ihr Vater deshalb einen Sprung gethan und sich einen Fuß verrenkt habe. Durch sein Gewinsel war die Wache aufmerksam geworden, und man findet ihn voller Schmerzen auf der Erde liegend. Die Folge dieses mißlungenen Versuchs war, daß er in ein festeres Gefängniß gebracht und der Tochter nicht ferner verstattet wurde, ihren Vater zu besuchen.

### Wien, vom 18. Februar.

Seit der Entscheidung des Schicksals Polens und Sachsens gehen die Angelegenheiten ihren Gang so schnell als möglich fort. Es scheint gewiß zu seyn, daß, ehe alle Ländertheilungs-Angelegenheiten ganz im Reinen sind, nichts Oeffentliches wird bekannt gemacht werden. — Man hat Recht zu glauben, daß die bis jetzt bekannt gewordene Ländervertheilung nicht das Produkt eines gebietenden Willens, sondern das Resultat vielseitiger Unterhandlungen ist. — Da Leipzig, ausgenommen auf der Straße nach Dresden hin, künftig ganz vom Auslande umgeben ist, so werden die sonst so berühmten Messen Leipzigs einen weit mindern Werth haben. — Man glaubt, der König von Sachsen werde die ihm übrig gebliebenen Besitzungen nicht annehmen: allein bei seinen bisherigen Protestationen hat er dennoch erklärt, Oestreichs Anordnungen alles zu überlassen, und dies hat es so gemacht. Er wird nun bereits auf der Reise seyn, da schon seit der Unterzeichnung der Sache ein Courier an ihn abging und ihm Znaim, Brünn oder Preßburg vorschlug, um ihm in der Nähe die Sache darzustellen und seine Unterschrift zu besorgen. Später, vielleicht nicht gleich anfangs, wird er auch nach Wien kommen. Sollte der König indeß Bedenken tragen, und Besitzungen am Rhein vorziehen, so wäre vielleicht auch noch ein Tausch möglich. Allein England scheint dagegen zu seyn, welches eine starke Macht am Rhein wünscht, von welcher Ansicht Wellington auszugehen scheint. Da noch viele Arbeiten auf dem Congresse abzumachen sind, so ist denn auch von mehreren Gesandten um die Mitte des Monats, nach hiesiger Sitte, ihr Logis auf weitere 2, Einige sagen 3 Monate, aufs Neue gemiethet worden. Uebrigens spricht man von Transparents, die gemalt werden, von Ordres an die Artillerie, von Herstellung der Reitschule rc. Das Letzte ist gewiß. In den Italienischen Angelegenheiten will man mit Zuversicht behaupten, es habe die Angelegenheiten von Parma, Lucka rc. ihre Entscheidung ebenfalls erhalten. Diese, Marien Louisen bestimmten, Länder gehen an das Großherzogthum Toskana über (so erzählt man sich), u. der Kaiserin Marie Louise sollen die großen Güther des Großherzogs Ferdinand, in Böhmen, dafür zu Theil und zu einem Herzogthum erhoben werden. Frankreich zahlt auf die ihr stipulirte Summe zu ihrem Unterhalt das Fehlende darauf. — Die Sache der Mediatisirten gewinnt viel Leben. Sie halten häufig unter sich Conferenzen, bald bei diesem, bald bei jenem Mitgliede;

eine der letzten war bei der Frau Fürstin von Fürstenberg. Man darf hoffen, diese Sache werde sich zur Zufriedenheit beider Theile ausgleichen. So ist unterm 15ten Februar eine neue Note von dem Hrn. geh. Rath von Gartner übergeben worden.

Wien, vom 22. Februar.

Heute Abend wird hier bei Hofe eine glänzende Festlichkeit Statt haben, bei welcher nur ein sehr kleiner Kreis von Zuschauern zugegen seyn wird. Die Vorstellung des ganzen Olymps mit allen seinen Göttern und Göttinnen wird von den hohen Personen selbst ausgeführt werden; außer der geschmackvollen Pracht und dem Phantasie-Reize muß dieses Fest noch ein ganz eigenthümliches Interesse dadurch gewähren, daß die Vorstellungen von Göttern bei solchen Personen, die durch das würkliche Leben schon für die übrigen Menschen wie Götter erscheinen, nicht entfernt liegen kann.

Prag, vom 22. Februar.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes aus Wien:

„Die Kaiserin Marie Louise tritt in eigenem und im Namen ihres Sohns die Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla ab, welche als Entschädigung der ehemaligen Königin von Hetrurien zufallen sollen. Sie entsagt zugleich dem Titel einer Kaiserin und führt jenen einer Erzherzogin von Oesterreich, so wie der Prinz, ihr Sohn, jenen eines Erzherzogs von Oesterreich. Ihre Appanage sind die in Böhmen gelegenen Toskanischen Allodien, und sie soll auch dort ihren Wohnsitz aufschlagen."

Aus Franken, vom 18. Februar.

Die Würzburger Zeitung meldet unter Andern aus Wien, vom 11ten Februar: „England hat seine Milizen entlassen, Rußland that dasselbe, jetzt folgt Oestreich. Aber Frankreich und Preußen, sagt man, stehen noch auf dem Kriegsfuß. Frankreichs Heer ist ohnedies durch die letzten Feldzüge sehr inkomplett geworden; in Preußen hingegen wird die Reduktion nächstens erfolgen. So haben also die Uebelgesinnten und Unglückspropheten kaum einen Punkt mehr für ihr kriegerisches Geschrei, und ihre Ränke werden durch unbestreitbare Thatsachen widerlegt. Man bemerkt wieder einige Vorbereitungen, welche die Reise der höchsten Herrschaften nach Italien wahrscheinlich machen. Diese soll schon in einigen Wochen Statt haben, und die Kaiser von Oestreich und Rußland sammt den Kaiserinnen, die Könige von Preußen, Dännemark und Bayern, die Erzherzogin Beatrix, rc. daran Theil nehmen. Der Weg soll über Venedig nach Modena, Mailand, Turin, Genua, Florenz genommen werden. Daß unser Kaiser wenigstens nicht nach Rom gehen werde, ist wahrscheinlich. Es bestehen gegenwärtig einige Irrungen mit dem päbstlichen Hofe, und der Kaiser ist nicht Willens, sein eigenes und das Interesse seines Alliirten, des Königs von Neapel hintanzusetzen. Unser Kaiser ist fortwährend von Zahnschmerzen geplagt, deshalb hat auch der Herzog von Wellington noch keine Audienz bei ihm gehabt, hingegen macht er bei den übrigen Monarchen und Großen fleißig Besuche, und wird überall mit der Achtung und Herzlichkeit aufgenommen, welche sein Charakter, sein Rang und seine Talente verdienen. Das Publikum hat nur selten Gelegenheit, ihn zu sehen, da er sich nie öffentlich zeigt, oder doch durch kein Merkmal zu erkennen ist. Bescheidenheit war immer eine hervorragende Tugend dieses großen Feldherrn."

Paris, vom 21. Februar.

Unsere Journale, auch der Moniteur, enthalten folgenden Artikel:

„Officielle Nachrichten aus Wien melden uns endlich den glücklichen Ausgang der Unterhandlungen wegen Sachsen. Der rechtmäßige Souverain dieses Landes behält seine Krone und macht bloß einige Abtretungen an den König von Preußen. So geschieht also dem Grundsatz der Rechtmäßigkeit der Souverains kein Einbruch, welcher, wie der Prinz von Talleyrand in seiner Note vom 19ten November bemerkt, der erste und wichtigste Grundsatz der Politik ist, weil von demselben die Existenz der Staaten und das Heil der Völker abhängt. Das Königreich Sachsen enthält ohngefähr 2 Millionen Einwohner. Es wird ohngefähr eine Million 300000 davon behalten. Die Besitzungen der Herzogl. Sächsischen Häuser und der Fürsten von Schwarzenburg und von Reuß, die in dem Umfange des Königreichs Sachsen eingeschlossen sind, werden einigermaßen Dependenzen desselben ausmachen. Die vereinigte Bevölkerung dieser Staaten und des Königreichs Sachsen bildet noch eine Masse von mehr als 2 Millionen Einwohner. Zwischen den Besitzungen von Preußen, von Oesterreich und von Bayern gelegen, wird diese Masse die Reibungen verhindern, welche das unmittelbare Zusammenstoßen derselben unvermeidlich zur Folge gehabt hätte. Die Stadt Leipzig verändert nicht ihren Herrn. Da sie der Mittelpunkt eines sehr ausgebreiteten Handels ist, so war es in Rücksicht des Commerz-Interesse für Europa sehr wichtig, daß diese Stadt unter der Herrschaft eines Fürsten blieb, dessen Interesse es beständig ist, mit den großen Mächten in Frieden zu bleiben. So ist also diese wichtige Angelegenheit, in Hinsicht des Interesse so wie der Grundsätze, den Wünschen Frankreichs und Europas gemäß, beendigt worden. Dieser friedliche Triumpf der neuen Französischen Politik läßt voraussehen, daß der allgemeine Ausgang des Congresses ebenfalls ehrenvoll für uns sein werde."

London, vom 21. Februar.

Die Hofzeitung vom Sonnabend enthält den Bericht, daß die Amerikanische Fregatte Präsident, Commodore Dekatur, am 15ten Januar nach einer Jagd von 18 Stunden von unserer Eskadre, welche unter dem Capitain Hayes aus den Kriegsschiffen Majestik, Tenedos und den Fregatten Endymion und Pomone bestand, nach einem Gefecht von drittehalb Stunden genommen worden. Die Amerikanische Brigg Macedonian, welche die Fregatte Präsident begleitete, ist durch ihr schnelles Segeln entkommen. Als der Präsident die Segel strich, befand er sich in einem sinkenden Zustande. Die Amerikanische Fregatte führte 58 Kanonen und 490 Mann. Sie war am 15ten Januar von New-York abgesegelt, wahrscheinlich um in den Ostindischen Gewässern zu kreuzen. Die Engl. Fregatte Endymion von 48 Kanonen und 349 M., hatte 11 Todte und 14 Verwundete, und die Amerikanische gegen 105 Todte und Verwundete.

Der Kanzler der Schatzkammer legte gestern im Unterhause in einer Comitee seine neuen Finanz-Vorschläge zur Beurtheilung vor, und empfahl sie durch folgende Rede: Der Friede mit Amerika hat diejenigen Hindernisse weggeräumt, welche der Aufhebung der Einkommens-Taxe entgegen standen. Sie wird mit dem 5ten April aufhören, aber das Parlement kann sich dadurch nicht als verpflichtet betrachten, niemals dieselbe wieder zu erneuern, wenn die Bedürfnisse des Landes es fordern sollten. (Hört!) Kein Parlement kann das andere binden, wenn veränderte Umstände eintreten. Jetzt finden wir uns in

einer glücklichen Lage. Am 5ten Januar 1815 betrugen unsere Staats-Einkünfte 40,962000 Pfd. St. Davon gingen für Zinsen der Staatsschuld 35,420000 Pfd. St. ab; für andere Ausgaben 2,124000 Pfd. St. Es ergiebt sich daher ein Ueberschuß von 3,418000 Pfd. St. aus den bleibenden Taxen. Die jährlichen oder Land- und Malz-Taxen dazu gerechnet, ergiebt sich die Summe 6,418000 Pfd. St. Die Ausgaben für das Friedens-Etablissement werden, mit Einschluß Irlands, 19 Mill. betragen. Ich hoffe indessen, daß eine Verringerung dieser Ausgabe nicht weit entfernt sein wird. Ich muß aber jetzt für Großbrittannien 17 Millionen als Friedens-Etablissement annehmen. Um dieselbe zu bestreiten, sind erstlich vorhanden 6,418000 Pfd. Sterl. jährlicher Taxen und Ueberschuß. Ferner auf eine bestimmte Zeit noch fortdauernde Kriegs-Taxen in den Zöllen und Accisen, welche auf 6 Millionen angeschlagen sind, und drittens folgende neue Taxen für 5 Millionen. Eine neue Auflage auf Toback, Wein und Erlaubnißscheine (Licences) aller Art, welche auf folgende Weise vorgeschlagen sind: Neue Auflage auf Toback, Zoll 2¾ Pence pr. Pfund, Accise 6 P. pr. Pfund; Ertrag derselben 150000 Pfd. St. Abgabe für Handels-Erlaubnißscheine 50 Proc. zur alten Abgabe, Ertrag 300000 Pfd. St. Abgabe von Wein 20 Pfd. St. pr. Tonne, Ertrag 500000 Pf. St. Bewohnte Häuser 30 Proc. Erhöhung der alten Taxe, Ertrag 39600 Pfd. St. Progressive Bedienten-Erhöhungs-Taxe von 80 bis 90 Proc., Ertrag 308000 Pfd. St. Gärtner- und andere Bedienten-Erhöhungs-Taxe von 80 bis 90 Proc., Ertrag 101500 Pfd. St. Handelsdiener- und Miethbediente-Erhöhungs-Taxe von 80 bis 90 Proc., Ertrag 141000 Pfd. St. Kutschen- und Lustwagen Erhöhungs-Taxe 75 Proc., Ertrag 363000 Pfd. St. Lust-Pferde, Erhöhung der alten Taxe um 80 Proc., Ertrag 632500 Pfd. St. Arbeits- und im Handel gebrauchte Pferde, Erhöhung 40 Proc., Ertrag 83500 Pfd. Sterl. Hunde, Erhöhungs-Taxe 30 Proc. der alten Abgabe, Ertrag 105500 Pf. St. Certifikate der Jagdfreiheit 30 Proc., Ertrag 42000 Pfd. St. Fenster an Kramläden, Treibhäusern und Waarenlagern, ⅞ das Fenster, Ertrag 50000 Pfd. St. Neue Abgabe von Waarenhäusern, wie von Häusern, Ertrag 150000 Pfd. St. Unverheirathete Männer (Batchelors) 50 Proc. Zulage für die von denselben gehaltenen Kutschen, Pferde und Bedienten, Ertrag 120000 Pfd. St. Post-Erhöhung 1 Pfennig von jeder Zeitung, Ertrag 50000 Pfd. St. Ostindisches und ausländisches Briefporto, Ertrag 75000 Pfd. St. Summa: 3 Millionen 728000 Pfd. St.

Bei einer künftigen Gelegenheit werde ich die Taxen angeben, welche zur Aufbringung der an 5 Millionen noch fehlenden Summe rathsam scheinen, nämlich eine Vermehrung der Stempel-Abgabe von Schriften und Papieren, welche nicht Rechtssachen betreffen, und eine neue Organisation der Prämien und Rückzölle für ausgeführte Waaren-Artikel. Man hat mir freilich angerathen, auch eine Taxe auf Porterbier vorzuschlagen, weil der Preis desselben so sehr hoch gehalten ist; aber ich wünsche, diesen Artikel nicht zu vertheuern, und hoffe, daß diese Erklärung von Porterbier-Brauern nicht verachtet werden wird.

Herr Whitbread erklärte, daß jetzt, da man es wisse, daß der Kanzler keine neue Malz-Taxe beabsichtige, innerhalb 48 Stunden der Preis des Porterbiers erniedrigt werden würde.

Die Vorschläge des Kanzlers wurden gebilligt.

Herr Robinson trug am 17ten im Unterhause auf vorläufige Annahme folgender Beschlüsse an: 1. Beschlossen, daß alle Arten von Getreide und Mehl vom Auslande ganz zollfrey eingeführt werden dürfen, um in Vorrathsmagazinen für künftige gleichfalls zollfreye Ausfuhr aufgehäuft zu werden. 2. Daß die Einfuhr des Getreides vom Auslande aber nur dann erst zollfrey erlaubt werden soll, wenn der Durchschnittspreis des Englischen Weizens auf 80 Schillinge steht. Nach mehreren Debatten wurden die obigen Beschlüsse angenommen.

London, vom 24. Februar.

Zufolge der neuen Taxen müssen jetzt für jeden Bedienten, der keine Livree trägt, jährlich 4 Pfd. Sterling 10 Schilling, für einen Bedienten in Livree 5 Pfd. 10 Schilling, für 2 solcher Livree-Bedienten für einen jeden 6 Pfd., für 3 dito 7, rc., für 6 Livree-Bedienten für einen jeden 10 Pfd. für 7 dito 11 Pfd. rc., für jedes Reit- und Wagenpferd 5 Pfd. St., für 2 dergleichen für jedes 8 Pfd., für 3 dito 9, für jedes Miethpferd 5 Pfd., für jedes Pferd zum Wirthschaftsgebrauch 17 Schilling 6 Pence, für jeden vierspännigen Wagen 21 Pfd. St., für 3 für jeden 23, für jeden Wagen von weniger als 4 Rädern 17 Pfd., für jeden andern Wagen 12 Pfd. für jede Reisekutsche 20 Pfund, für jeden Hund von seltener schöner Race 1 Pfd. 10 Schill., für jeden andern 12 Schilling, und für jede Koppel Hunde unter 20, 40 Pfd. Sterl. rc. bezahlt werden.

Die prächtige Gemählde-Sammlung von Lucian Bonaparte wird hier nächstens öffentlich verauktionirt.

Unsere Blätter enthalten mehrere Bemerkungen darüber, daß Sachsen getheilt worden.

Gestern dauerte die Parlements-Sitzung über die Korngesetze bis um 4 Uhr des Morgens.

Der Brodtpreis ist in den letzten 10 Tagen um 3 Pence das Laib Brod gestiegen.

In der gestrigen Versammlung der Bürger von London äußerte sich der Lord Major gegen die vorgeschlagenen Korn-Beschlüsse in folgenden Worten: „Soll die Nation bei der Rückkehr des Friedens wieder neuen Entbehrungen und Elend unterworfen werden? Die Masse des Volks muß diesem Verfahren nach allen Kräften widerstehen, und ob es gleich ein Erforderniß eines Parlementsgliedes ist, daß er schwöre, er sei ein Land-Eigenthümer, so habe ich das Vertrauen, daß ein großer Theil dieser Nation es nicht ruhig dulden wird, von dem zwanzigsten Theile der Bevölkerung auf eine drückende Weise taxirt zu werden."

Der Preis des Porterbiers ist gefallen.

Aus dem Haag, vom 25. Februar.

Durch einen Courier, der hier aus Wien eingetroffen, ist die authentische Nachricht eingegangen, daß alle Belgische Provinzen, die das Haus Oesterreich vorher besaß, nebst dem Bisthum Lüttich und den Preuß. Enklaven von Huessen und Zevenaer, unter die Souverainetät unsers Fürsten gestellt sind. Luxemburg wird mit Ausnahme einiger wenigen Distrikte, als ein besonderes Herzogthum von demselben besessen werden. Alle obige Lande, nebst den Ländern, die unsern Staat bis zum Jahre 1795 ausmachten, werden, unter demselben Scepter vereinigt, die neue Monarchie der Niederlande bilden.

Warschau, vom 20. Februar.

Die Pohlnischen Truppen sind nun auf Rußische Art montirt. Die Officiers haben auch ihre Uniform geändert. Diese ist dunkelblau mit gelben Aufschlägen, und die weißen Knöpfe sind mit Nummern der Regimenter

bezeichnet. Die Officiers sind durch Loos-Ziehung bei den 8 Kavallerie- und 12 Infanterie-Regimentern angestellt worden, die übrigen, deren Zahl noch ziemlich groß ist, erwarten ihre weitere Bestimmung.

Mit ungemeiner Freude und Sehnsucht erwartet man hier den allgemein von der Pohlnischen Nation so geliebten und verehrten Kaiser Alexander.

---

## Vermischte Nachrichten.

### Elba.

Napoleons Lebensweise auf der Insel Elba ist höchst einförmig: er geht regelmäßig um 5 Uhr aus, wandert nach Marciana, und kehrt gegen 10 Uhr wieder zurück, um zu frühstücken. Zu Hause bleibt er bis 6 Uhr Abends, darauf geht er wieder aus, um entweder zu Fuß oder im Wagen, in Begleitung eines einzigen Officiers, die nämliche Wanderung zu machen.

Wenn Napoleon zu Fuß ist, so bleibt er bei dem Ersten Besten stehen, und wenn ihm seine Unterhaltung gefällt, so geht er ganze Stunden lang mit ihm herum. Folgender Umstand ereignete sich sogleich den andern Tag nach seiner Ankunft auf der Insel Elba: Um 2 stieg er zu Pferde, um an der Rheede spaziren zu reiten. Ein Landmann, der ihn in Begleitung vieler Engländer bemerkte, glaubte, die Insel wäre an England abgetreten worden, und da er Napoleon selbst für den von dem Könige von England abgeschickten Befehlshaber hielt, so fiel er auf die Knie nieder, und hielt in dieser Stellung die pomphafteste Lobrede auf die Engländer, u. ergoß sich in Schimpfreden gegen Napoleon. Da er italienisch sprach, so verstanden die Engländer kein Wort von dem, was er sagte; Napoleon fragte nach der Ursache seiner Klagen. Bei dieser Frage zählte der Landmann alles das Unglück auf, das seine Familie durch die Conscription, die Abgaben u. s. w. erlitten hatte. Er würde nicht aufgehört haben, wenn Napoleon seinen Spazierritt nicht fortgesetzt hätte, ohne ihm weiter zu antworten. Der Landmann, dem man nunmehro sagte, er habe mit Napoleon gesprochen, war einige Zeit wie vom Donner getroffen und lief eiligst davon. Seit dieser Zeit hat man ihn nicht entdecken können, so viele Nachforschungen man auch schon angestellt hat.

---

### Bekanntmachung.

Dem Schiffahrt und Handlung treibenden Publicum wird hiemit bekannt gemacht: daß nach erfolgter Ausgleichung mit der Regierung von Algier die Schiffe der Unterthanen Sr. dänischen Majestät sich nunmehro einer fortdauernden Sicherheit abseiten der barbarischen Mächte zu erfreuen haben. Stettin den 8. März 1815.

Königl. dänisches Consulat in Preußisch-Pommern.
Brede.

---

### Kunstanzeige.

Ich gebe mir die Ehre, dem kunstliebenden Publikum bekannt zu machen, daß ich Sonntag den 12ten und Montag den 13ten März, im Saale des englischen Hauses, die beyden letzten Vorstellungen in einem neuen und guten Geschmack geben werde. Der Anschlagezettel wird ein mehreres besagen. Auch statte ich meinen verbindlichsten Dank für den bisherigen gütigen Besuch und geschenkten Beyfall ab, so wie ich auch noch zur Dankbarkeit einige von denen Stücken, welche so vielen Beyfall erhalten haben, erklären werde.

Mechanikus und Künstler Weiß aus Breslau.

---

### Danksagung.

Tief gerührt von dem Ausbruche einer edlen Dankbarkeit, den der ehemalige Candidat der Gottes-Gelahrtheit, jetziger Kreis-Einnehmer Herr Riedel, in der Stettiner Zeitung vom 24. Febr. d. J. einem hiesigen Kaufmann für ein Geschenk von Acht, sage Acht Groschen, zollt, kann ich nicht umhin, dem über diesen wichtigen Gegenstand in Ungewißheit schwebenden größten Theile des Publicums mich als den Geber zu nennen. Wenn gleich meine Bescheidenheit es mir zur Pflicht zu machen scheint, hierüber das tiefste Stillschweigen zu beobachten, so muß ich doch dem Herrn Kreis-Einnehmer Riedel zur Steuer der Wahrheit anzeigen, daß es gar nicht meine Absicht gewesen ist, seiner Familie ein Geschenk zu machen, sondern daß ich anstatt Einen Thaler Vier Groschen etatsmäßigen Schulgeldes irrthümlich Einen Thaler Zwölf Groschen gesandt habe, und mein zehnjähriger Knabe ohne meinen Auftrag die überschießenden Acht Groschen für Neujahrsgeld erklärt hat. Ich sage dem Herrn Kreis-Einnehmer Riedel und seiner Familie indeß meinen wärmsten Dank für die bey dieser Sache gehabte unverkennbare gute Absicht, welche zu supponiren ich um so dringender veranlaßt bin, als einige Mitglieder jener Familie, die im Spätjahr 1806, wenn nicht meine Angehörigen, doch mein Haus öfter besuchten, Gelegenheit gehabt haben, zu bemerken, daß es mir auf Kleinigkeiten nicht ankomme. Anclam den 4ten März 1815.

J. C. Wendorff.

---

### Todesfälle.

Mit betrübten und wehmuthsvollen Herzen zeigen wir allen unsern Verwandten und theilnehmenden guten Freunden das Ableben unsers geliebten Bruders, George Friedrich Richard von Podewils, Capit. im 8ten Reserve-Infanterie-Regiment und Ritter des Eisernen Kreutzes, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen ergebenst an. Der Verewigte verschied am 12ten Februar zu Mainz nach zehntägigem Krankseyn, an einem hitzigen Gallenfieber, im 42sten Jahre seines Lebens. Obgleich seine Gesundheit schon seit mehreren Jahren zerrüttet war, so hatte er dennoch alle Gefahren und Mühseligkeiten des großen Kompfs für König und Vaterland, zu dessen Vertheidigung er, nachdem er mehrere Jahre bereits verabschiedet war, sich freiwillig beim Ausbruch des Krieges stellte, glücklich überstanden; unsre Gefühle sind daher doppelt schmerzlich, und nur ein künftiges Wiedersehen, und das Bewußtseyn, stets seine Pflicht erfüllt zu haben, so wie die Theilnahme seiner gewiß sehr zahlreichen Freunde, besonders in Schlesien, wo er einst so frohe und glückliche Tage verlebte, vermögen unsern Schmerz zu lindern.

Woitzel bei Labes in Pommern den 1sten März 1815.

Die vier hinterbliebene Geschwister
v. Podewils.

---

Am 24sten d. M. Mittags halb 12 Uhr endete unser guter Gatte und Vater, der hiesige Superintendent Johann Carl Friedrich Freyschmidt, durch einen sanften

Tod, im 54sten Lebensjahre, seine irdische Laufbahn, am Schleimfieber. Unsern Verwandten und Freunden zeigen wir diesen für uns schmerzhaften Verlust, unter Verbittung der Beyleidsbezeugung, ergebenst an. Stolp am 25. Februar 1815.

Wilhelmine Freyschmidt, geborne Schmidt,
als Wittwe.

Carl Freyschmidt,
Wilhelm Freyschmidt,
Wilhelmine Freyschmidt,
Heinrich Freyschmidt,
} Kinder erster Ehe.

Emma Freyschmidt, Tochter zweiter Ehe.

---

Heute früh um 7 Uhr endigte, nach vielen Leiden an der Lungenschwindsucht unsere theure Mutter und Schwiegermutter, die verwittwete Frau Dorothea Maria Charlotte Riensberg geb. Träder, ihre thätige irdische Laufbahn. Ihr Verlust ist uns um so schmerzhafter, da sie nur 51 Jahr 7 Monat und 18 Tage alt geworden ist, und wir sie so gern noch länger um uns behalten hätten. Sie ruhe sanft, die gute, treue Mutter! Ihr Andenken wird uns unvergeßlich, und ihr Beyspiel stets ermunternd bleiben. Allen ihren und unsern Verwandten und Freunden machen wir diesen unsern schmerzhaften und unersetzlichen Verlust, unter Verbittung der Beyleidsbezeugungen, hierdurch ergebenst bekannt. Rügenwalde den 1. März 1814.

Die sämmtlichen Kinder und beyden Schwiegersöhne der Verstorbenen.

---

Zufolge obiger Annonce verfehlen wir nicht, von Seiten der Handlung bekannt zu machen, daß die bishero bestandene Handlung unter der untenstehenden alten Firma fortgesetzt und noch durch Circulair an unsere Handlungsfreunde das Nöthige bekannt gemacht werden wird. Rügenwalde den 1. März 1815.

Seel. Joh. Friedr. Riensberg Wittwe & Comp.

---

## Für Mechaniker und Liebhaber der Drehkunst.

Eine für den höchsten Grad von Genauigkeit vom Mechanikus Galloway verfertigte englische Drehbank, mit einer ungewöhnlichen, sehr zweckmäßigen Vorrichtung zum Schrauben drehen, nebst einer vollständigen Sammlung zugehöriger Instrumente, ist zu verkaufen. Mündliche und schriftliche Auskunft giebt die Stettiner Zeitungs-Expedition.

---

## Verlobung.

Meine Verlobung mit der geschiedenen Frau des verstorbenen Herrn Regierungsrath Stosch zeige ich meinen Freunden hiermit an. Stettin den 10. März 1815.

Bernhard Hartseil.

---

## Publikandum,

wegen Verkaufs der drey Vorwerke Catschow, Labömitz und Morgenitz im Amte Pudagla.

Eingetretener Umstände wegen, sollen auf höhere Verfügung die zum Königl. Domainen-Amte Pudagla gehörigen Vorwerke,

Catschow, Labömitz und Morgenitz

zu Trinitatis d. J. anderweit zur Licitation gestellt werden, und zwar in der Art, wie solches in dem frühern Publikando vom 4ten November pr. a. bestimmt worden ist. Mit Bezugnahme auf dasselbe wird daher hierdurch nochmals bekannt gemacht, daß die Ausbietung vorbenannter Domainengüther auf Kauf oder Erbpacht geschieht, der Termin dazu auf den

zwanzigsten März dieses Jahres,

in dem Lokale der unterzeichneten Königl. Regierung angesetzt ist, und die Licitationsbedingungen nebst den Veräußerungsplänen von den Kauflustigen in der Finanz-Registratur eingesehen werden können.

Der Flächeninhalt des Vorwerks Catschow beträgt außerdem zur Bewirthschaftung erforderlichen Gebäuden

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| an Acker . . . . . . . . . | 293 | M.Mg. | 56 | □R. |
| „ Koppeln . . . . . . . | 21 | „ | 3 | „ |
| „ Gartenland . . . . . . | — | — | 162 | „ |
| „ Hütung . . . . . . . | 72 | „ | — | „ |
| zusammen | 387 | M.Mg. | 4 | □R. |

Dem Vorwerke steht das Recht zur Aufhütung mit der Schäferey auf den Feldmarken der Amtsdorfschaften Reetztow und Catschow an zwei Tagen in jder Woche auf einer jeden zu. Der Acker ist durchgehends tragbar, und liefert gute Roggenerndten.

Das Vorwerk Labömitz enthält

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| an Acker . . . . . . . . . | 757 | M.Mg. | 111 | □R. |
| „ Wiesen . . . . . . . . | 404 | „ | 123 | „ |
| „ Koppeln . . . . . . . | 34 | „ | 144 | „ |
| „ Gartenland . . . . . . | 3 | „ | 99 | „ |
| „ Hütung . . . . . . . . | 453 | „ | 177 | „ |
| „ unbrauchbaren Lande . . | 2 | „ | 84 | „ |
| zusammen | 1657 | M.Mg. | 9 | □R. |

Dem Vorwerke steht die Brau- und Brandtweinbrennerey-Gerechtigkeit, sowohl zum eigenen Bedarf, als zum extraordirairen Debit, auch die Fischerey auf dem Cachlinsee und in dem Labömitzer Bach vorlängst der Feldmark, mit Räusen zu. Dasselbe hat auch das Recht zur Aufhütung mit der Schäferey auf den Feldmarken der Amtsdorfschaften Reetztow und Catschow, einen Tag um den andern in der Woche, auf einer jeden.

Zu dem Vorwerke Morgenitz gehören, statt der in dem vorgedachten Publikando irrig aufgeführten Landung von 708 Magd. Morgen 166 □Ruthen, nur 659 M. Morgen 51 □Ruthen und zwar

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| an Hof und Baustellen . . | 1 | M.Mg. | 2 | □R. |
| „ Acker incl. 8 M.M. 43 □R. Wurthland . . . . . . | 291 | „ | 51 | „ |
| „ Brach- und Angerwiesen 12 M.M. 73 □R. „ beständigen Wiesen . 73 „ 84 „ | 85 | „ | 157 | „ |
| „ Gartenland . . . . . . | 3 | „ | 109 | „ |
| „ Rohrplaggen . . . . . . | 2 | „ | 110 | „ |
| „ Hütung . . . . . . . | 244 | „ | 87 | „ |
| „ unbrauchbarem Lande | 30 | „ | 75 | „ |
| sind obige | 659 | M.Mg. | 51 | □R. |

Stettin den 18ten Februar 1815.

Finanz-Dep. der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

## Bekanntmachung.

Die Vorschrift des §. 11. des Leichen-Reglements vom 24. August 1806 dahin lautend:

Da das Aussetzen der Leichen zur öffentlichen Beschauung in Rücksicht auf mehrere Krankheiten für die Gesundheit äusserst gefährlich ist, so wird dergleichen Aussetzen der Leichen, sowohl von Erwachsene als von Kinder, durchgängig und ohne die geringste Ausnahme bey 2 bis 10 Rthlr. Strafe hiermit verboten.

wird hierdurch zu genauesten Befolgung bekannt gemacht. Stettin den 18ten Februar 1815.

Königl. Polizey-Director. Stolle.

## Bekanntmachung.

In Uebereinstimmung mit der Königl. Commandantur wird den hiesigen Einwohnern bekannt gemacht, daß folgende Plätze vor den Thoren zum Abladen von Schutt, Müll, Koth rc. benutzt werden können:

1) Vor dem Anclammerthor, linker Hand des Weges nach der ehemaligen Giesenschen Mühle, der dort befindliche Sumpf.

2) Vor dem Berlinerthor die hinter dem Exercierplatze linker Hand des Weges befindlichen Vertiefungen.

3) Vor dem Ziegenthor der bisher benutzte Platz.

Auch ist es für jetzt gestattet, Schutt und Müll, jedoch durchaus nicht Mist oder andere Unreinigkeiten

4) vor dem Parnitzerthore, beim diesseitigen Anfange der Parnitzbrücke linker Hand und

5) am Pladdrin, am Fuße des Walles beim Badehause

abzuladen; nur muß sowohl hier als an allen übrigen benannten Plätzen der abgeladene Schutt rc. jederzeit gehörig planirt werden und nie in Haufen liegen bleiben. Diejenigen, welche diese Vorschriften übertreten, haben gleich denen, welche an andern hier nicht bezeichneten Orten abladen, 1 Rthlr. bis 5 Rthlr. Geld oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe zu gewärtigen. Das Abladen des passenden Schutts in die Wege und Landstraßen ist nur unter Aufsicht und Anordnung eines Polizey-Officianten zuläßig und muß in solchen Fällen der abgeladene Schutt ganz besonders auseinandergebreitet werden.

Stettin den 27. Febr. 1815.

Königl. Polizey-Director. Stolle.

## Häuser zu verkaufen in Stettin.

Das auf der Lastadie sub No. 215 belegene, den Erben des Gastwirths Hoffmann Wittwe zugehörige Haus, welches zu 1336 Rthlr. 6 Gr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 985 Rthlr. 20 Gr. ausgemittelt ist, soll in Termino den 1. April d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden.

Stettin den 16. Januar 1815.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das am grünen Paradeplatz sub No. 535 belegene, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse des Major von Linkersdorff gehörige Haus, welches zu 2930 Rthlr. 2 Gr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Onerum und der Reparaturkosten, auf 2654 Rthlr. ausgemittelt worden, soll den 1sten May, den 1sten Juli und den 1sten September c., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 13. Febr. 1815.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

## Subhastation und öffentliche Vorladung.

Auf den Antrag eines hypothekarischen Gläubigers ist das dem Kaufmann Witte zugehörige, hieselbst in der langen Straße sub No. 12 belegene Wohnhaus nebst sämmtlichen Zubehör, welches nach der gerichtlichen Taxe vom 22. October d. J. auf 280[illegible] Rthlr. 11 Gr. 9 Pf. abgeschätzt worden, ferner dessen vor dem Gollnower Thor belegener Scheungarten, und dessen vor dem Zornsdorffer Thor belegener Garten, von denen der erstere zu 38 Rthlr. 12 Gr. und der letztere zu 175 Rthlr. abgeschätzt ist, welche Taxations-Verhandlungen näher bey uns nachgesehen werden können, zur Subhastation gestellt worden. Wir haben die Licitations-Termine auf den 7ten Januar, den 16ten März und den 26sten May 1815, jedesmal Vormittags 10 Uhr angesetzt, und laden Kauflustige ein, sich in diesen, besonders aber in dem letzten Termin, welcher peremtorisch ist, einzufinden, ihr Gebot zu Protocoll zu geben, und hat der Meistbietende denn nach erfolgter Einwilligung der Interessenten den Zuschlag zu gewärtigen. Zugleich fordern wir alle diejenigen auf, welche unbekannte Realansprüche an diese Grundstücke zu haben glauben, sich in diesen Terminen zu melden, widrigenfalls sie gegen den neuen Besitzer mit denselben nicht weiter gehört werden sollen. Alt-Damm den 22sten October 1814. Königl. Preuß. Stadtgericht.

## Bekanntmachung.

Die Ehefrau des sonstigen Erbpächters Engelke zu Seefeld jetzt zu Kerstenwalde, Johanne Louise Sophie geborne Matthias, hat nach erlangter Großjährigkeit vor uns erklärt, die eheliche Gütergemeinschaft mit ihrem obengenannten Ehemann nicht einschreiten zu wollen, sondern solche vielmehr auszuschließen; welches hierdurch bekannt gemacht wird. Stargard den 6. Febr. 1815.

v. Wedellsches Gericht zu Fürstensee.

## Anzeige.

Von der Königl. hochlöbl. Regierung von Pommern, sind dem ehemaligen Kreis-Brigadier des Usedom-Wollinschen Kreises, Herrn Major von Barneckow, der bei Dennewitz auf dem Felde der Ehre blieb, Schreibmaterialiengelder zum Betrage von 12 Rthlr. angewiesen. Die resp. unbekannten Erben des gedachten Majors v. Barneckow werden daher hiemit ersucht, nachdem dieselben ihr nächstes Erbrecht nachgewiesen, der unterzeichneten Behörde die Quittung über diese Summe, in der Art, als wenn solche von der Königl. Regierungs-Haupt-Kasse zu Stettin ausgezahlt worden, zu übersenden, und dagegen das Geld in Empfang zu nehmen. Sollte indeß bis zum 15ten April d. J. keine Erklärung der resp. Erben eingehen, so wird angenommen, als leisteten sie auf die Summe Verzicht, und wird in diesem Falle dasselbe der Hülfs- und Unterstützungs-Kasse für verwundete Krieger des Usedom-Wollinschen Kreises anheim fallen. Wollin den 1sten März 1815.

Königl. Preuß. Pommersches Landräthliches Officium des Usedom-Wollinschen Kreises.

## Bekanntmachung.

Die Schiffer Christian Keteltöter und Johann Friedrich Spann aus Rieth haben ihr daselbst neu erbauetes Galliasschiff, Christina genannt, an den Schiffer Johann Friedrich Freter aus Swinemünde verkauft. Es werden daher zur Sicherstellung des genannten Käufers, alle Lieferanten, Handwerker und Arbeiter, welche aus diesem Schiffsbau Ansprüche an die Verkäufer haben, hiemit vorgeladen, sich in dem am 16ten May d. J. zur Auszahlung des Kaufgeldes angesetzten Termin, mit ihren Forderungen zu melden, widrigenfalls sie ihres Vorrechts, sich an das Schiff halten zu können, für verlustig erklärt und an das übrige Vermögen der Verkäufere werden verwiesen werden. Swinemünde den 6. Febr. 1815.

Königl. Preuß. Schiffahrts-Commission.

## Auction zu Amalienhoff.

Auf Befehl des Königl. Ober-Landesgerichts zu Stettin, soll der Mobiliar-Nachlaß des zu Amalienhoff verstorbenen Guthsbesitzers Berndt, bestehend in Kupfer, Zinn, Messing, Leinenzeug, Betten, Meubles, Haus- und Ackergeräth, 2 Pferden, 107 Stück Schaafen, einigen Kühen und Schweinen, am 20sten April d. J., Vormittags um 9 Uhr, in dem herrschaftlichen Hause zu Amalienhoff, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich meistbietend verkauft werden. Gollnow den 3. März 1815. Block, J. C., von Auftragswegen.

## Holzverkauf.

Es sollen aus dem Holze der Dorfschaft Neumark Amts Colbatz, am fünften April dieses Jahres, des Morgens um 9 Uhr, Einhundert Stück Wahleichen im Schulzengericht des Orts an den Meistbietenden verkauft werden. Die nähern Bedingungen sind täglich in gedachtem Schulzengericht einzusehn und wird der Zuschlag sofort nach geschehenem Meistgebot erfolgen. Neumark den 6ten März 1815. Die Dorfschaft Neumark.

## Hausverkauf.

Ich bin willens mein Haus No. 336 in der Königstraße, worin ein Materialladen, 4 Stuben, 8 Kammern, 1 Alkoven, 2 gewölbte Keller und Bodenraum auch zum Brennen eingerichtet, einen Brunnen und Auffahrt nebst 3 Hauswiesen, 3 Gemainheitskaveln und Stallung, aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber dazu können sich bei mir zu jeder Zeit einfinden, die nähern Bedingungen davon erfahren und Handlung pflegen. Pasewalk den 1sten März 1815. J. G. Klebe.

## Zu verauctioniren in Stettin.

Funfzehn Fässer beschädigten Caffee und ein Faß beschädigter Orleans, welche mit Schiffer Schultz von London hierher gebracht worden, sollen für Rechnung der Assuradeurs am 11ten März, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Königl. Packhofe bezelöst öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 24. Febr. 1815.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Auction Sonnabend den 11ten März über eine kleine Parthey russische gezogene Lichte in Kisten, Porterbier in Bouteillen und geräucherte Heringe, im Hause No. 911 in der Frauenstraße.

(Schiffsverkauf.) Nachdem die Rhederey des am hiesigen Rathsholzhof liegenden, 33 Commerzlasten großen, vom Schiffer Ludwig Pust aus Cammin bisher gefahrenen Schalupschiff, die drey Gebrüder, gewilliget ist, solches meistbietend zu verkaufen; so ist dazu ein Termin auf den 18ten dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des unterzeichneten Schiffsmäckler angesetzt, woselbst das Inventarium des Schiffs einzusehen, so wie das Schiff selbst am benannten Liegeplatz stets in Augenschein zu nehmen. Stettin den 1. März 1815.

J. C. T. Hecker.

(Bekanntmachung.) Das Schiff Louise, welches am 18ten März, Vormittag 10 Uhr, durch Hrn. Hecker verkauft werden sollte, ist bereits verkauft, anstatt dessen, wird demnach in vorstehendem Termin das Schiff Friedrich Wilhelm, welches am Rathshof liegt, am Meistbietenden verkauft werden.

## Sachen, so zu kaufen verlangt werden.

Reines gelbes Pommersches Wachs, wird in großen und kleinen Quantitäten gekauft, in der Schuhstraße No. 855.

## Zu verkaufen in Stettin.

Gute Mauer- Dach- Hohl- und Flursteine, auch Steinkalk, trockne dänische Kreide, feinsten holl. Lakmus, Röthe, Schwefel, Coriander, Corinthen, Citronenschaalen, Coffe, Chocolade, Succus liquir., nebst allen andern Farbe- und Materialwaaren, desgleichen alle Sorten Velin-, Median-, Brief-, Schreib- und Packpapier, so wie alte Tobacke aus der Nathusiusschen Fabrik, als auch Rollen-Portoriko und Knaster, bey

Gottlieb Wilhelm Schulze, am Heumarkt.

Hanföhl, Petersb. Lichten und Seiffentallig, besten neuen Rigaer Leinsaamen und Küstenhering billigst bey Simon & Comp., Heumarkt No. 28.

Vier Fässer Päckel-Gänsefleisch von 40 ℔. sind in der Schulzenstraße No. 339 à 2 Gr. pr. ℔. zu verkaufen.

Neues Memler Leinsaat zum billigen Preise, bey Friedrich Krafft.

## Schleifsteine

alle Sorten, von 16 Zoll bis 5 Fuß hoch, verkauft zu billigen Preisen G. F. B. Schultze,

Schuhstraße No. 855.

Caffee 11 Gr. pr. ℔., vorzüglich schönes Ebenholz, neuen Rigaer Säleinsaamen, Reinhanf, silbergrauen und weißen Flachs, Concept- und Königspapier, Perlgraupen, Berger Leberthran in ganzen und halben Tonnen, Küstenhering, und 200 Reck Sackleinewand verkaufen zu billigen Preisen,

Holm & Paulcke,

Schulzenstraße No. 339.

Frische große Castanien bey

Ernst George Otto.

Doppelte Pomeranzen a 16 Gr.,
guten Rumm a 16 Gr.,
alten Franzwein a 10 Gr.,
pr. Bouteille von ½ Quart, sind zu haben
bei J. F. Milstrey jun. in Stettin,
kleine Dohmstraße No. 690.

Teneriff Madeira, Nordamericanischen Rom, und mehrere Sorten Bordeauxweine, als: St. Julien, St. Estephé, Haut Brion, und Graves haben wir zu billigen Preisen abzulassen. Ph. Behm & Rahm.

Mehrere gemalte, zum Theil wenig gebrauchte, hübsche Oefen, stehen zu verkaufen. Wo? wird die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen. Stettin den 7. März 1815.

Ein französischer zweysitziger zugemachter Wagen, mit eisernen Schwanenhälsen, stehet zu verkaufen, und ist in dem Hause der Frau Wittwe Lube in der Bollenstraße zu besehen. Den Verkäufer zeigt die Zeitungs-Expedition gefälligst an. Stettin den 7. März 1815.

Frische Austern bey H. C. Wulff, Königsstraßen-Ecke No. 90.

Ein ächtes pohlnisches Wallachpferd, fünf Jahre alt, Muscat-Schimmel von Couleur, vorzüglich zum Reiten tauglich, ist zu verkaufen, Frauenstraße No. 96.

19 ächte tragbare Kirsch-, Pflaumen-, Birn- und Apfelbäume, beste Sorten, 20 tragbare wilde Kirsch- und Pflaumenbäume und 30 Stück Rosenstöcke edler Art, verkauft billigst H. C. Manger, Haus-No. 78.

Ein fast ganz neues großes englisches Fockiegel, so wie ein leichter holsteiner Wagen ist billig zu verkaufen, in der Frauenstraße No. 896.

Zweyfüßig büchen, eichen und fichten Klobenholz zur Exportation, bey Christian Ernst Juppert.

Eine gute doppelte Ladenthür zu verkaufen No. 58 Beutlerstraße.

## Häuser zu verkaufen in Stettin.

Das an der Roßmarkt- und kleinen Dohmstraßen-Ecke sub No. 764 belegene, den Kölpinschen Erben zugehörige Haus, soll aus freyer Hand verkauft werden, weswegen sich Kauflustige bey dem Justizrath Kölpin (Wollweberstraße No. 584) zu melden haben.

Ich biete mein Wohnhaus zum Verkauf an. Zolchow, Rossmarkt No. 717.

Das sub No. 1067 in der Mittwochstraße belegene Haus soll aus freyer Hand verkauft werden. Das Nähere beym Kaufmann J. G. Bahr No. 1068.

## Wohnung, so zu miethen gesucht wird.

Zum 1sten April c. wird in der Oberstadt Stettins eine Wohnung — wo möglich parterre oder in der 2ten Etage — von 2 bis 3 Stuben, einigen Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, auch wenn es seyn kann, etwas Hofraum, gesucht. Das Nähere deshalb, gefälligst in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

## Zu vermiethen in Stettin.

Zwey Stuben nach vorne heraus, sind mit Meubel und Aufwartung zum 1sten April d. J. bey dem Herrn Büchsenmacher Christof, ohnweit der holländischen Windmühle, zu vermiethen.

In der Schubstraße No. 859 ist die dritte Etage, bestehend in einer Stube, Kammer, Alkofen, Küche und Speisekammer nebst Keller, zum 1sten April zu vermiethen.

## Wieseverpachtung.

Eine an der Reglitz rechter Hand im ersten Schlage belegene ganze Hauswiese soll am 25sten März c., Vormittags Eilf Uhr, in dem Hause No. 154 Kohlmarkt in der Unter-Etage zur Verpachtung an den Meistbietenden licitirt werden. Stettin den 4. März 1815.

## Bekanntmachungen.

Es werden einige Landgüther, welche gute Realien und sichere Revenüen von 1500 Rthlr. bis 2000 Rthlr. jährlich haben, und ohngefähr 6 bis 10 Meilen von Stettin entfernt liegen, käuflich gesucht. Anschläge und nöthige Nachrichten beliebe man an G. R. Steinicke, Laſtadie No. 114 in Stettin, der das Weitere verhandeln wird, postfrey einzuschicken.

Da ich durch die vortheilhaftesten Ankäufe in der Frankfurther Reminiscere-Messe, in den Stand gesetzt bin, recht billige Preise zu offeriren; so verfehle ich nicht, meinen werthen Abnehmern, und einem hiesigen Publico hierauf aufmerksam zu machen, und mich mit einem wohlassortirten Tuchlager u. s. w. hiemit bestens zu empfehlen. Stettin den 10. März 1815. A. F. Weiglin, Reifschlägerstraße No. 130.

Bey dem Wiederanfang der Schiffahrt empfehlen wir uns unsern auswärtigen Freunden mit allen Sorten französischer und spanischer Weine, so wie mit gutem Rumm und franz. Essig in großen und kleinen Gebinden; und fügen die Versicherung hinzu, gut billig und prompt zu bedienen. C. F. Busse & Schultz.

Sehr guter Tabacksaamen, rothen und weißen Kleesaamen, Mohrrübensaamen, Runkelrübsaamen, weißen Rübesaamen, wie auch Leinsaamen, Sardellen, Castanien und saftreiche Citronen billig bey Wilhelm Pfarr, Mönchenstraße No. 596.

Holländische Steinfliesen werden zu kaufen verlangt.

Den Käufer einer noch brauchbaren Korn-Klapper, weiset gefälligst die Expedition dieser Blätter nach.

Auf einem hiesigen Comtoir wird ein mit guten Schulkenntnissen versehener Lehrling verlangt. Das Nähere erfährt man beym Mäckler Herrn Werner hieselbst.

Es wird zu Ostern in einer hiesigen Materialhandlung ein Bursche gesucht; wo? erfährt man Kohlmarkt No. 433.

Ein unverheirathetes Frauenzimmer von mittlern Jahren wünscht als Wirthschafterin ein anderweitiges anständiges Unterkommen auf dem Lande oder in der Stadt zu Ostern d. J. Nähere Nachricht in No. 375 der Kuhstraße zu Stettin.

Alle diejenigen, welche Pfandstücke bey mir in Versatz gebracht haben, ersuche ich, selbige spätestens bis den 1sten April d. J. einzulösen, widrigenfalls ich mich genöthiget sehe, selbige in einer gerichtlichen Auction zu geben, weil die meisten Pfänder schon über die gesetzliche Zeit gestanden haben, um dadurch meine Befriedigung zu erlangen. Stettin den 7ten Febr. 1815.
Falckenhagen, Pfandverleiher, Junkerstraße No. 1116.